



Sonntagsbrief

15.8.2021 / Mariä Aufnahme in den Himmel

Zum Vertiefen

Lesung aus der Offenbarung des Johannes (11,19a;12,1-6a.10ab)

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar: Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt. Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen. Ein anderes Zeichen erschien am Himmel und siehe, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen. Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab. Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war. Und sie gebar ein Kind, einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird. Und ihr Kind wurde zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Die Frau aber floh in die Wüste, wo Gott ihr einen Zufluchtsort geschaffen hatte. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth (15,20-27a)

Schwestern und Brüder! Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen. Da nämlich durch einen

Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden. Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge: Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören. Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt. Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod. Denn: Alles hat er seinen Füßen unterworfen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas (6,41-51)

In jenen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah: Als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind; er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Er nimmt sich seines Knechtes Israel an und denkt an sein Erbarmen, das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Impuls

In der Schloss-Kapelle Seggau gibt es eine Darstellung der Begegnung von Maria und Elisabet. Es war damals sicher eine besondere Stimmung, als Maria zu ihrer Verwandten eilte. Beide haben ein Kind erwartet, die Freude muss wirklich groß gewesen sein und schließlich hat Maria den Lobgesang auf Gott unseren Herrn angestimmt. Dieses Magnificat ist auch heute noch ein wichtiger Bestandteil des Abendgebetes der Kirche.

Vor vielen Jahren waren meine Verwandten mit mir hier und ich durfte das Sakrament der Taufe empfangen. Rückblickend bin ich meiner Familie für das Vorbild im Glauben dankbar und kann mit Maria einstimmen: „Meine Seele preist die Größe des Herrn“.

Aus dieser Kapelle und zu diesem Evangelium möchte ich drei Impulse aussprechen:

- Kommen wir nach Möglichkeit immer wieder zum Ort unserer Taufe als Quelle und Anfang unserer Beziehung zu Gott zurück.
- Wir müssen nicht wie Maria eilen aber bleiben wir mit Freude mit unseren Verwandten in Kontakt.
- Öffentlich sind wir manchmal stumm geworden, reden wir mit den Verwandten und im Alltag wieder über unseren christlichen Glauben und loben den Herrn.

*Johannes Roßmann
Seelsorgeraum Leibnitzer Feld / Pfarre Leibnitz*

Eine Minute für das (eine) Leben

Den Video-Impuls zum heutigen Evangelium können Sie hier abrufen: www.sonntagsblatt.at/eineminute